

cb) Bei M 11 (vgl. Tabellen I,6 und II,1, Anhang S. 110 und S. 115) ist der geringste Anteil Neuerungen aller acht variablen Merkmale feststellbar. Wie in Kapitel IV,1.2. (S. 49) bereits angedeutet, vermute ich einen besonderen Einfluss der schriftlichen Vorlage beim Wort "sie", wenn es an exponierter Stelle (am Satzanfang) steht. Bei 13 jungen, ebensovielen mittleren und sechs älteren Informanten sind alle sch-Laute basismundartlich realisiert worden. Die anderen haben meist nur vereinzelt ein nicht-walserisches [s] gebraucht.

Die statistische Auswertung vermag also die Hypothese, wonach der Anteil an sprachlichen Neuerungen zunimmt, je jünger die Sprecher werden für sechs von acht variablen Merkmalen zu stützen. Zusätzlich liefert sie den Hinweis, dass bei acht variablen Merkmalen sechsmal signifikante Unterschiede zwischen den Altersgruppen A I und A III bestehen, während A II nur zweimal signifikant von A III abweicht. Bei vier Merkmalen besteht auch signifikanter Unterschied zwischen A I und A II.

Daraus darf gefolgert werden, dass sich vor allem bei den jungen Sprechern der Triesenberger Mundart "etwas tut".

Die mittlere Generation zeigt zwar meist auch mehr Neuerungsanteile als die Alten, diese sind aber nur bei den linguistisch zusammenhängenden Merkmalen M 7 und M 14 (Umlaut und Flexion beim Adjektiv) statistisch signifikant. Gerade die beiden Adjektiv-Merkmale dürfen neben dem sch-Laut (M 11) als sehr typisch für die Triesenberger Mundart angesehen werden, so dass der allmähliche Verlust des Umlauts und der Flexionsendung als die auffälligsten Wandelvorgänge betrachtet werden können. Die hohen Prozentwerte bei den beiden jüngeren Generationen belegen, dass es wohl nicht mehr allzulange dauern wird, bis diese Merkmale aus der gesprochenen Mundart von Triesenberg verschwinden.

Ganz ausgeprägt erweisen sich die Jungen auch als Träger des Wandels bei den Merkmalen M 10 und M 15 und eventuell noch beim Merkmal M 5.

Während die älteren Sprecher (A II und A III) germanisch <k> im Anlaut (M 10) noch mehrheitlich zu [χ] verschieben, scheint sich bei den Jungen die im Tal übliche Aspirata